

# Palermo nimmt seine Besucher gefangen

**DIE DEUTSCHE STADTFÜHRERIN** Anita Bestler hat sich in den Normannenkönig Roger II. verliebt und forscht über die Mafia

Von Volker Feuerstein

Sie waren alle da, die Phönizier, Karthager und Griechen, die Römer, die Vandalen, die Goten, die Araber, die Normannen, die Stauer, die Spanier und die Bourbonen. Und fast alle hinterließen Spuren in den Steinen, in der Kultur und in den Genen der Menschen, die heute auf Sizilien leben. Für Anita Bestler aus Augsburg ein faszinierender, historischer Erdteil, auf dem immer wieder neue Entdeckungen auf sie und Besucher warten.

Anita ist eine Reiseleiterin, die Sizilien gut, aber Palermo besser als den Inhalt ihrer flotten Umhängetasche kennt. Und die Stadt, in der sie seit 20 Jahren lebt – sie ist mit einem Sizilianer verheiratet – ist ihr ans Herz gewachsen. Eigentlich wollte die promovierte Ethno-Soziologin mit einem Stipendium nur drei Jahre auf Sizilien bleiben. Es wird wohl ein – hoffentlich langes – Leben, auch wenn die Mafia ihr aktuelles Forschungsthema ist.



**FÜR SIE AUF REISEN**

ma ist. Beruhigend, wenn zu ihrer Arbeit die Erkenntnis gehört, dass die Untergrundorganisationen seit einigen Jahren ihre Gegner nicht mehr umbringt. Die lizenzierte Stadtführerin hat keine Furcht, sie knüpft sich bei der ersten Begegnung gleich einen Schlawiner vor, der dem deutschen Gast für einen Parkplatz in der Innenstadt von Palermo, der eigentlich für Angestellte der Region reserviert ist, fünf Euro abgenommen hat. Der rückt prompt drei Euro wieder raus. Anita liebt die Stadt mit all ihren großartigen Kulturdenkmälern, ihren originellen Menschen und auch den Schwächen, die jede Großstadt hat. Das spüren ihre Gäste, wenn sie diese mit den Kirchen, Palästen, Klöstern, Märkten, den Kneipen, den alten Gassen und den



Als die schönste Kirche der Welt hat Guy de Maupassant die Hofkapelle des Normannenkönigs Roger II bezeichnet. Keine Übertreibung.

Fotos: Volker Feuerstein

Menschen vertraut macht. Die Kulturwissenschaftlerin hat auch einen heimlichen Geliebten, der von ihrer Neigung leider nichts mehr mit-

kommt. Ihr Mann vermutlich schon, „aber der ist nicht eifersüchtig“, meint sie mit einem ironischen Lächeln. Ihre Liebe gehört nicht dem den Deut-

schen besonders nahe stehende sizilianischen Herrscher Friedrich II. von Hohenstaufen, sondern dem Normannenkönig Roger II. – ein Herrscher, der im 12. Jahrhundert ein nachahmenswertes Beispiel für die aktuelle Welt gegeben hat. Der gebildete und weltoffene Normanne sorgte mit seiner Toleranz, die er in Gesetze goss, für ein friedliches Nebeneinander von Ethnien, unterschiedlichen Sprachen und Religionen. Multikulti, von dem wir heute nur träumen können. Das Ergebnis sind die schönsten Paläste und Kirchen Palermos, von Normannen in Auftrag gegeben und von Arabern und byzantinischen Kunsthandwerkern gebaut und ausgeschmückt. Zusammen mit der Altstadt gehören die Bauwerke zum Unesco-Welterbe.

Das faszinierendste Beispiel dafür steht auf Anitas Liste der Attraktionen ganz oben: Es ist die Hofkapelle Rogers im fast 800 Jahre alten Norman-nenpalast, die Guy de Maupassant als die schönste Kirche der Welt bezeichnet hat. Hier wurden von den christlichen Planern, den arabischen Erbauern und den byzantinischen Künstlern alle vier monotheistischen Religionen symbolisch verwirklicht.

Und wenn Anita die berührenden Zeugnisse einer glücklichen Geschichtsepoke erläutert, dann bekommt nicht nur sie feuchte Augen, auch ihre Gäste sind tief beeindruckt. Dass sich der prunkvolle Innenraum mit seinen Mosaiken und

Schnitzereien darbietet, als habe ihm die Zeit, der Kerzenrauch, die menschliche Atemluft in Jahrhunderten nichts anhaben können, ist auch ein Verdienst des deutschen Unternehmers und Kunstmäzens Reinhold Würth. Als er beim Besuch der Kapelle die Schäden sah, dot er an, die Hälfte der Restaurierungskosten zu übernehmen, ein Millionenbetrag. Dafür wurde er Ehrenbürger von Palermo. Anita bleibt nicht bei den kulturellen Highlights von Palermo stehen, auch wenn die ihre Leidenschaft sind, sie macht ihre Gäste auch mit interessanten Menschen bekannt. Die nämlich machen den Charme der Stadt aus, die in allen Jahrhunderten auch interessante Zeitgenossen angelockt hat. Das „Paris des Südens“ fesselte Künstler, Schriftsteller, Aristokraten und Abenteuerer aus der ganzen Welt. Zu den prominentesten gehörten Richard Wagner, Guy de Maupassant, Oscar Wilde, Sigmund Freud, der deutsche Kaiser Wilhelm II., Theodore Roosevelt, Mata Hari und natürlich Goethe. Gegenüber der größten Oper Italiens, dem „Teatro Massimo“, wo in der Schlusszene des Films „Der Pate“ dessen Tochter

erschossen wird, steht der Palazzo Francavilla, mit einer umfangreichen Jugendstil-Bibliothek. Die charmante Hausherrin, Liliana Mirabella Pecoraro

verzaubert die Gäste mit ihrer Führung – eine prunkvolle Zeitreise. Für Musikabende, Hochzeiten und Festessen kann man den Palast mieten.



Polizeischutz vor dem Palazzo der Mafia-Jägerin Teresa Principato: Das Maschinengewehr wurde für das Foto weggelegt.

Nicht weit vom Palazzo führt Anita in das preiswerteste Volksrestaurant Palermos, die Focceria „Basile“. Chef Pasquale ist berühmt für seinen palermitanischen Hamburger „Pane con la Milza“. Eine deftige und gewöhnungsbedürftige Delikatesse für Gourmets, die Milz mögen. Probieren sollte man den „Palermitaner“ auf jeden Fall.

Weniger rustikal ist die Küche von Nicoletta Polo Lanza Tomasi, Duchessa di Palma, die in ihrem Palast in der Via Butera 28 Kochkurse für Touristen veranstaltet. Als Nachfahrin von Marco Polo ist sie mit dem Adoptivsohn des Schiffstellers Giuseppe Tomasi di Lampedusa, Giocchino Lanza Tomasi, verheiratet. Der stand Lucino Visconti bei der Verfilmung des Romans seines Stiefvaters „Il Gattopardo“ (auf deutsch „Der Leopard“) als Berater zur Seite. Gerne zeigt die lebendige, jugendlich wirkende Gräfin den Gästen die Bibliothek ihres Schwiegervaters.

Das dem Kochkurs folgende Festmal, an dem filmreif gedeckten Tafel ist ein Erlebnis. Man lernt auf dem Weg zu den historischen Gnadenstätten Palermos viele Originale kennen: Dazu gehört der älteste „Puparo“, der Puppenspieler Vincenzo Argento, der heute allerdings vorwiegend Vorstellungen für Touristen gibt. Man trifft den Kutschmalter Maestro Franco zu dessen Werk auch die Abbildung der „Beati Paoli“ gehört, einer Robin-Hood-Sekte, die den Armen helfen wollte. Obgleich ihre Existenz nicht bewiesen ist, führen Mafia-Clans ihre Orga-

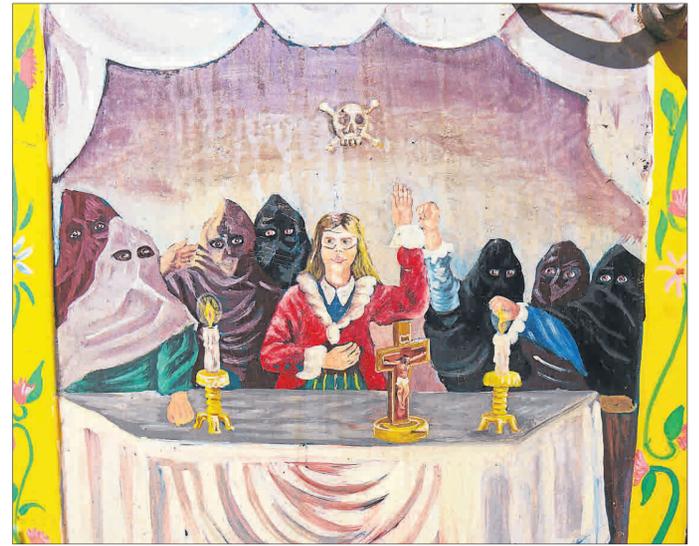
## Geheimbund à la Robin Hood

nisation darauf zurück. Man begenget dem Arberesh Calogero Liggio, genannt Signor „Lillo“, in der Kirche La Martorana. Er ist ein Nachfahre von Albanen, die im 15. Jahrhundert vor den Türken flohen und in fünf Dörfern bei Palermo leben, wo sie noch ihre Sprache und Religion bewahrt haben. Und Mary alias Massimo, die mit ihrem Lebensgefährten ihren Laden „Queer“ mit handgearbeiteten Lederaccessoires betreibt, lässt sich gerne fotografieren.

Europas berühmtesten Hochstapler, Graf Alessandro di Cagliostro, kann man leider nicht mehr treffen, er ist schon 1795 gestorben. Aber auf Goethes Spuren findet man die kleine Straße im Albergheria Viertel, in der sein Geburtshaus steht und die seinen Namen trägt.

Nach dem Besuch der Normannenkathedrale, in der Roger II noch immer in einem provisorischen Sarg liegt, weil die von ihm gewünschte Grabstätte, die Kathedrale von Cefalù bei seinem Tod nicht fertig gebaut war, kommt man zufällig am Palazzo mit der Wohnung der Staatsanwältin Teresa Principato vorbei. Und darf den schwer bewaffneten Polizeischutz bewundern, mit der die Mafiajägerin rund um die Uhr geschützt wird. Filmreif. Frauen ist gut, Kontrolle noch besser – in memoriam Giovanni Falcone.

Wer jetzt zur Entspannung im Meer baden will, der ist in Mondello am Stadtrand von Palermo richtig: Wunderschöne Jugendstilvillen und Fischlokale säumen den hellen Traumstrand des Städtchens. Beim Abschiedsdrink mit Anita weiß man, Palermo ist eigentlich die interessanteste und faszinierendste Stadt Italiens, die sich für den Tourismus nicht prostituiert hat, sondern ihre Gäste mit einem Augenzwinkern gefangen nimmt.



Der Geheimbund Beati Paoli, wie ihn Kutschmalter Maestro Franco sieht.



Frischer Fisch am Capo-Markt (links). Signora Liliana Mirabella Pecoraro in ihrer Bibliothek.



Die Kathedrale im Herzen Palermos kann man besteigen für ein Rundum-Foto.



Ist berühmt für seine palermitanischen „Hamburger“ mit Milz-Füllung: Pasquale Basile (links). Anita Bestler hat in Palermo ihre Heimat gefunden und führt Gäste der Stadt (rechts).



Exklusiv: Kochkurs mit Contessa Nicoletta Polo. Ihr Vorfahre war Marco Polo.



**KONTAKTE**  
Führung: Dr. Anita Bestler, Tel. 00 390 91 48 15 31, Mobil: 00 39 33 96 60 0612, E-Mail: a.bestler@tours-of-sicily.com, Web: www.tours-of-sicily.com  
Neuer Sizilienführer bei Bruckmann, den Anita Bestler federführend geschrieben hat, 15,99 Euro  
Auskunft: Enit Frankfurt, Barckhausstrasse 10, 60325 Frankfurt, Tel. 0 69 23 74 34, E-Mail: frankfurt@enit.it

E-PAPER mehr Bilder